

der Flurnamen und ein Sachregister schließen sich an. Die Begriffserklärungen gestalten sich recht knapp. Die Abfragemöglichkeiten sind eingeschränkt. Man kann etwa nicht nach Würzburger Bürgern als Lehennnehmer suchen, es sei denn, der Name eines einzelnen Bürgers ist schon vorab bekannt. Im Personenregister fehlen weitgehend Hinweise auf den sozialen Stand (Adeliger, Bürger etc.) wie auf Amtsfunktionen, bzw. sie sind inkonsistent: Bei Hans vom Lintwurm gibt es den Hinweis auf den Bürgerstatus, bei Lorenz vom Schleye nicht. Bei den Orten im Register fehlen Hinweise auf Gebäude, geistliche oder weltliche Institutionen etc. Somit lassen sich nur sehr schwer Verbindungen zu Lehen und Lehnseignern bei den Vorgänger- bzw. Nachfolgebischöfen ziehen.

Helmut Flachenecker

Anna Paulina ORŁOWSKA, *Johan Pyre. Ein Kaufmann und sein Handelsbuch im spätmittelalterlichen Danzig. Darstellung und Edition (Quellen und Darstellungen zur Hansischen Geschichte N. F. 77)* Wien / Köln / Weimar 2022, Böhlau, 2 Bde. mit 448 u. 259 S., Abb., ISBN 978-3-412-51723-6, EUR 110. – Der Quellenwert der Kaufmannsbuchüberlieferung des Hanseraums ist seit Generationen unumstritten. Ebenso aber auch ihre Komplexität – von den paläographischen Herausforderungen bis hin zu den Hürden der inhaltlichen Auswertung, die viele im Detail hochdiversifizierte Größen zu klären hat: von Währungen, Gewichten und Maßeinheiten bis zur warenkundlichen Nomenklatur und den oft den Zeitgenossen zwar ganz selbstverständlich bekannten, aber gerade deshalb nirgends räsonierend erklärten Handelsbräuchen. Umso dankbarer kann man für jede (gute) Arbeit sein, die sich der Kärrnerarbeit einer Edition oder einer detaillierten Auswertung eines solchen Buchs unterzieht. Die vorliegende Kieler Diss. tut mit der Edition und Auswertung des Kaufmannsbuchs des Danzigers Johan Pyre beides. Und das auf vorbildliche Weise. Pyre, der vor allem mit Pelzen, Tuchen und Wachs handelte, war gut vernetzt nach Riga und Vilnius, zum Deutschen Orden, nach Flandern und England. Insbesondere das Rigaer Netzwerk hat die Vf. durch intensive Archivstudien vorbildlich aufgearbeitet. 35 Jahre lang führte Pyre sein Kaufmannsbuch, bis er 1455 verstarb. O.s zweibändiges Werk bietet eine saubere Edition der durchaus nicht einfachen Hs. (Danzig, Stadtarchiv, 300, R/F,4) sowie eine umfassende und kluge Auswertung des Inhalts. Beides wird durch umfangreiche Anhänge, insbesondere ein gerade für die häufig durchaus komplexen warenkundlichen Fragen hilfreiches Glossar, erschlossen. Im auswertenden Band werden zahlreiche Aspekte der im Kaufmannsbuch dokumentierten Handels- und Geldgeschäfte nicht nur zusammengefasst, sondern auch eingehend mit dem erreichten Forschungsstand der Hansegeschichte in Beziehung gesetzt, was Anschlussfähigkeit an größere Fragen herstellt und zugleich regelmäßig zu interessanten kritischen Schlaglichtern auf allzu lieb gewonnene Großnarrative führt. Klug und sachgerecht werden von O. in den letzten zehn Jahren neu etablierte Sichtweisen, insbesondere die von der Institutionenökonomik inspirierten, integriert. Das hier edierte Rechnungsbuch ist der Hanseforschung durchaus nicht unbekannt gewesen. Sein Autor ist allerdings in der bisherigen Forschung meist als Johann Pisz